



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Montag den 27. April 1857.

Wissenschaftliches.

Ueber Erkältung.

Aus fast drittehalb Millionen Schweißdrüsen, die sich in der 15 □ Fuß großen Oberfläche eines erwachsenen, menschlichen Körpers befinden, scheidet sich fortwährend Feuchtigkeith aus, die sich auf ungefähr 2 Pfd täglich beläuft. Verschließt man diese kleinen Drüsöffnungen, so erfolgt nach wenigen Tagen der Tod. Ein Kaninchen oder ein Frosch, deren Haut mit Firniß überzogen ist, stirbt in 3—6 Tagen. Diese Schweißdrüsen sind fortwährend in Thätigkeit, und fortwährend verdunstet die ausgesetzte Feuchtigkeit. So wichtig es aber auch für die Gesundheit des Körpers ist, daß die Thätigkeit der Schweißdrüsen nicht gehört werde; so wohlthätig ein Bad wirkt, weil es die Haut reinigt, reizt und allen Schmutz, der sich in den Schweißdrüsen gesammelt hat, entfernt, so nachtheilig können die Schweißdrüsen werden, wenn ihre Thätigkeit zu sehr erhöht wird; so häufig werden sie der Grund zu Krankheiten, vor Allem zu Erkältungen.

Die Erkältungen spielen die wichtigste Rolle unter allen Krankheiten. Sie sind das ewige Weh des Menschengeschlechts, welches ein einziger Luftzug uns zuführt und anhaucht, und dennoch wissen die wenigsten Menschen, wie Erkältungen entstehen, worauf sie sich gründen. Wie unsere Erde in ihrem Innern eine selbständige, von der Sonneneinwirkung unabhängige Wärme besitzt, so auch der menschliche Körper. Seine innere Wärme ist eine Wirkung des Lebensprozesses, des Blutes, welches fortwährend durch seine Adern rinnt; aber gleichwohl ist sie nicht ganz unabhängig von der äußern Lufttemperatur. Die Bewohner der südlichen Länder, wie die der Polarregionen, haben eine fast gleiche innere Körperwärme; da der Körper indeß fortwährend an die kältere Temperatur von seiner inneren Wärme abgibt, so würde der Polarländer bald den größten Theil seiner Lebenswärme in die nördliche Kälte ausgehaucht haben, wenn er nicht mit dicken und dichten Kleidern umhüllt wäre, welche einestheils die äußere kalte Temperatur abhalten, anderntheils dem Körper seine ursprüngliche, eigenthümliche Wärme bewahren.

In warmer Luft, unter dichten, warmen Kleidern wird die Haut feucht und fängt an zu schwitzen; wird nun irgend

ein Körperteil entblößt, so verdunstet der Schweiß, und ein Theil der inneren Wärme wird dem entblößten Körperteile entzogen, wodurch uns ein Gefühl der Kälte entsteht. Die Verdunstung geht aber um so schneller vor sich, wenn wir uns starker Zugluft aussetzen und das Gefühl der Kälte wird dadurch erhöht, selbst wenn die Zugluft eine verhältnismäßig warme ist.

Daß Feuchtigkeit in Zugluft schneller verdunstet, ist bekannt, das tägliche Verfahren beim Trocknen der Wäsche lehrt es; daß aber durch die Verdunstung Kälte erzeugt wird, kann man durch einen Versuch mit dem Thermometer genau beobachten. Das Thermometer sinkt nicht, wenn man es in starke Zugluft hängt; sobald man aber seine Kugel mit nasser Wolle umwickelt und diese der Zugluft aussetzt, so beginnt es sofort zu fallen, und zwar beträgt das durch die Verdunstung hervorgerufene Fallen des Quecksilbers 4° R. Dasselbe Verhältniß findet auch am menschlichen Körper statt. Wenn wir schwitzen und uns entblößen, so erkälten wir in Zugluft weit schneller und stärker, als wenn unsere Haut vollständig trocken ist. Aber auch wenn wir uns nicht entblößen, ist dennoch die Verdunstung eine viel größere, wenn wir schwitzen, und demgemäß steigert sich auch die Kälte. Durch den Schweiß werden nämlich unsere Kleidungsstücke angefeuchtet, dieselben sind aber selten so dicht, daß die äußere Luft, namentlich Zugluft, nicht durch sie hindurch dringt und die Verdunstung der Feuchtigkeit beschleunigt. Dadurch werden aber einestheils unsere Kleider, sodann wird auch unsere Haut erkältet, wenn nicht durch fortwährende Bewegung stets neuer Schweiß erzeugt und die verdunstete Wärme ersetzt wird. Jedes Gefühl von Kälte oder Frösteln, das wir empfinden, ist ein Beweis, daß unser Körper mehr Wärme abgibt als in ihm erzeugt wird und sobald jene Kälte einen gewissen Grad erreicht hat, wird sie in den meisten Fällen krankhaft und außer den leichtern Folgen, wie Schnupfen, Zahnschmerzen und rheumatische Zufälle, entstehen die schwersten Krankheiten durch Erkältungen.

Wir frieren und erkälten uns leichter, wenn wir still sitzen, als wenn wir in weit kälterer Lufttemperatur körperlich arbeiten; denn durch die körperliche Bewegung wird ein schnellerer, kräftigerer Blutumlauf u. eine größere innere Wärme hervorgerufen. Thöricht bleibt es immer, sich im kalten Zimmer beim Stillsitzen abhärten zu wollen; rheumatische Leiden sind in den meisten Fäl-

len die Folgen davon. Die Zimmerwärme darf bei sitzender Lebensart nicht unter 15° N. und nur in seltenen Fällen, bei kräftigem Körper, Blutfülle und großer innerer Wärme auf 12° sinken. Jeder Grad darunter wird dem Körper nachtheilig, weil er unnützer Weise die Wärme des Körpers in Anspruch nimmt und aufzehrt. Nahrung und Kleidung sind natürlich dabei von großem Einfluß. Eine so große Kälte der Mensch bei zweckmäßiger Kleidung und Nahrung, bei hinreichender Bewegung zu ertragen vermag, denn in den nördlichen Ländern steigert sich die Kälte ja oft bis 36 und 38° N. unter dem Gefrierpunkte, so unterliegt er doch in einem Zeitraume von 6–12 Stunden, wenn er ohne Bewegung und hinreichend schützende Kleidung einer Lufttemperatur von 2–5° G. über dem Gefrierpunkte oder einer Wasserwärme von 5–8° N. ausgesetzt ist.

Je trockner die Luft ist, um so schneller und leichter verdunstet die Feuchtigkeit unsers Körpers, um so schneller wird seine Wärme aufgezehrt. In feuchter Luft hingegen, bei Regenwetter oder Nebel, findet keine Verdunstung der Hautfeuchtigkeit und folglich auch keine Erkältung statt. Wenn wir aber trotzdem bei nassem Wetter bald ein unangenehmes Frösteln empfinden, während wir bei trockner, selbst kälterer Luft viel mehr innere Wärme entwickeln, so liegt der Grund darin, daß sich aus der feuchten Luft Feuchtigkeit auf unsre Kleider niederschlägt und auf den Körper kälkend einwirkt, denn eine Verdunstung der Hautfeuchtigkeit findet nicht statt.

Einem Wechsel der äußern Temperatur sind wir aber täglich ausgesetzt und wenn wir ihn auch nicht mit allzugroßer Negligentz und Pedanterie zu vermeiden brauchen, so dürfen wir doch nie einen gewissen Grad von Vorsicht bei Seite setzen. Wir sehen zwar häufig, daß Arbeiter sich im stärksten Schweiß

der Zugluft aussetzen, ohne daß es ihnen schadet, allein wir dürfen dabei nicht unberücksichtigt lassen, daß sie einestheils weit mehr abgehärtet sind, anderntheils aber durch darauf folgendes Arbeiten die verloren gegangene Wärme wieder ersetzen.

Sobald die Transpiration durch Einwirkung von Kälte oder Zugluft gestört ist, wird der Körper krank; denn die Feuchtigkeit, welche durch die Schweißdrüsen ausgeschwitzt wird, kommt aus dem Blute, dadurch aber, daß der Feuchtigkeitsabsatz des Blutes gehemmt wird, tritt die Beschaffenheit des Blutes aus ihrem gesunden, normalen Zustande heraus und wird die Ursache zu vielen und mannigfachen Krankheiten. Die Natur hilft sich häufig selbst dadurch, daß der Schweiß während des Schlafes im warmen Bette wiederkehrt, und um so aufmerksamer müssen wir auf diese Selbsthilfe unsrer Natur sein; ebenso häufig hat die Natur aber nicht die Kraft, die Transpiration herauszubringen und der Krankheit vorzubeugen.

Manche Menschen sitzen Tage lang am Fenster und glauben, wenn die Stube erwärmt sei, könne es ihnen nicht schaden, bekommen sie aber trotzdem Rheumatismus in die dem Fenster zugewandte Seite, so wissen sie nicht, woher derselbe gekommen. Selbst durch das dichteste Fenster dringt eine feine, kältende Zugluft und sie wirkt um so schädlicher, je mehr der Körper durch die Stubenwärme zum Schwitzen angeregt wird. Doppelfenster schützen in den meisten Fällen dagegen. — Noch besser schützen aber gegen jeden Wechsel der Lufttemperatur und gegen Erkältungen wollene Kleidungsstücke, unmittelbar auf der Haut getragen. Diese beleben die Hautthätigkeit und erkälten durch Verdunstung der von ihnen eingesogenen Hautfeuchtigkeit weit weniger als Leinen oder Baumwolle und entziehen dem Körper dadurch weniger Wärme.

Inserate.

Bekanntmachung.

Die erste diesjährige Spritzenprobe findet nächsten Mittwoch den 29. April s. früh 8 Uhr vor dem Rathhause statt.

Die zur Bedienung der Spritzen angewiesenen Feuerlösch-Mannschaften haben sich hierzu persönlich und pünktlich einzufinden oder in dringender Behinderung auf geeignete Weise vertreten zu lassen. — Eine Versäumnis dieser Gemeindepflicht wird mit der dieserhalb festgesetzten Strafe geahndet. — Diejenigen Mannschaften, welche im Besiz städtischer Schutzbekleidung sind, haben solche an diesem Tage anzulegen und der revidirenden Deputation vorzuzeigen.

Auktion in Krampe.

Auf dem Vorwerke zu Krampe sollen am **Mittwoch den 29 April d. J. Vormittags 9 Uhr** noch verschiedene landwirthschaftliche Mobilienstücke, als Gesindebetten, Siedemas-

chine, Kaufen, Schwaborden, Getreidefeien, Schippen, Maße, Milchgefäße und sonstige Utensilien öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige werden hierzu eingeladen.

Die Polizei-Verwaltung macht darauf aufmerksam, daß für den hiesigen Ort:

- 1) das Einfangen der Nachtigallen bei einer Strafe von 5 Thlr. oder 8 Tagen Gefängnis verboten ist, und
- 2) das Ausnehmen oder Zerstoren eines Nachtigallennestes mit einer Strafe von 10 Thlr. oder 14 Tagen Gefängnis geahndet wird.

Gewerbe- und Gartenvereins-Versammlung am 24. April.

Es wird eine für Maulwürfe und Hamster-Mäuse sehr geeignete von Herrn Schlossermstr. Merth hier gearbeitete Falle vorgezeigt, ebenso wird die Zusammensetzung einer von Herrn Schille eingesandten Probe des im mitteländischen Meere gelegten Telegraphen-Taues beschrieben. Nächstdem wird in den üblichen gewerblichen Mit-

theilungen fortgeföhren, denen Folgendes entlehnt wird. Das Breslauer Gewerbeblatt macht sehr richtig darauf aufmerksam, wie die Alchemie sich vergeblich befrebt habe, Gold unmittelbar zu schaffen, während ihre Nachfolgerin, die Chemie, das Gold mittelbar selbst aus Schrot und Unrath gewinne, erklärt dadurch, daß ein lauterer Streben dieser zu Grunde liege, jene mit unlauterer Leidenschaft zu Werke gegangen sei. — Einer vorzüglichen Nachwächter-Controll-Uhr wird Erwähnung gethan, mit dem Bemerken, die beste ControUe sei das Vertrauen in die Gewissenhaftigkeit der Beamten, obwohl man auch hierin nicht zu weit gehen, durch Unterlassung jeder ControUe sie nicht in Versuchung führen dürfe. (Fortsetzung folgt.)

Frische Messinaer Apfelsinen und Citronen empfing und empfiehlt Ernst Th. Franke.

Sonnenschirme und Knicker, so wie eine neue Sendung feiner Damenhüte empfiehlt Heinrich Hübler.

Notwendiger Verkauf.

Zur Subhastation der dem Tuchappretieur Carl Friedrich Kämpf hier selbst gehörigen Grundstücke, als

- a) des Wohnhauses Nr. 158 im II. Viertel zu Grünberg, gerichtlich abgeschätzt auf 2982 Thlr. 6 Sgr. 8 Pfg.
- b) des Wohnhauses Nr. 159 im II. Viertel zu Grünberg, gerichtlich abgeschätzt auf 174 Thlr. 3 Sgr. 6 Pfg.,
- c) des Weingartens Nr. 2042 zu Grünbera, gerichtlich abgeschätzt auf 499 Thlr. 24 Sgr. 2 Pfg.

steht ein Bietungstermin auf **den 1. Juli 1857 Vormittags 11 Uhr**

im hiesigen Landhause an

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind im Bureau II. einzusehen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.


Zugleich werden zu diesem Termine die ihrem Aufenthalte nach unbekanntesten Gläubiger, als

- a) der Tuchkaufmann Johann Jeremias Gottlob Thonke,
 - b) die Inhaber der Tuchhandlung Jeremias Thonke selige Wittve und Ehne,
 - c) die Inhaber der Tuchhandlung Polack und Braun,
 - d) die Inhaber der Tuchhandlung Bäzler, Bartsch und Kallenbach modereren Erben resp. Rechtsnachfolger
- hiermit vorgeladen.

Grünberg, den 9. Februar 1857.

Königl. Kreis-Gericht I. Abth.

Bestes Stuhlrohr empfehlen
Lange & Dorff.

 **Crinoline und Gummi-
Häbe** (in Stelle des Fischbeins) empfiehlt
H. Hübner.

Bekanntmachung.

Für Verpachtung der diesjährigen Grasnutzungen der Züllichau-Grünberg-Sorauer Chaussee stehen folgende Termine an:

1. Für die Strecke Grünberg-Wittgenau: **Dienstag den 28. d. M.** Vorm. 8 Uhr im Lokale des Gastwirth H. Künzel hier selbst.
2. Für die Strecke Grünberg-Züllichau: **Dienstag den 28. d. M.** Nachm. 4 Uhr im Zollhause bei Kühnau, Nachm. 5 Uhr im neuen Gasthose zu Sawade, Nachm. 6 Uhr in den Fahrhäusern bei Eschbergzig, Nachm. 7 Uhr im Zollhause Neue Welt

wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Auktion.

Im hiesigen Brüderhause werde ich **den 30. April, den 1. und 2. Mai d. J. Vorm. von 9 und Nachm 2 Uhr ab** Möbel, Hausgeräthe, Betten, Kleidungsstücke, Wäsche, Porzellan, einige gute Büchsen und Flinten, Bücher, Bilder, 1 Rollwagen, 1 Arbeitswagen, 1 Frachtwagen, mehrere ganze und halbgedeckte Kutschwagen, 1 Plauwagen, 2 Frachtschlitten, Pferdegeschirre und verschiedene andere Gegenstände an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern. Mit den Betten, Kleidungsstücken und der Wäsche wird der Anfang gemacht und die Wagen, Schlitten und Pferdegeschirre werden am 2. Mai Vorm. von 10 Uhr ab im Brüderhause versteigert.

Neusalz a. D., den 18. April 1857.

Vosselt,
Auktions-Commissarius.

Bekanntmachung.


Den Herren Gutsbesitzern des Glogauer und der angrenzenden Kreise bringen wir hiermit zur Kenntniß, daß der Wollmarkt am hiesigen Orte, wegen des in den ersten Tagen des Monats Juni treffenden Pfingstfestes, in diesem Jahre erst

Donnerstag den 4. Juni

abgehalten werden wird. Wir laden die Herren Gutsbesitzer freundlichst ein, ihre Wollen auf dem hiesigen Markte zum Verkauf zu stellen und bemerken gleichzeitig, daß für zweckmäßige Lagerung derselben in den auf dem Parade-Platz aufgestellten Buden, so wie in den am Ringe belegenen Häusern, auf's Beste gesorgt sein wird.

Glogau, den 22. April 1857.

Der Magistrat.

 Alle hierorts gebräuchlichen (auch die neu eingeführten)

Schulbücher,

sowie Schreib- und Zeichenhefte, Patenttaseln, Schieferstifte, Reißzeuge und Stahlfedern empfiehlt

die Buchhandlung von
W. Levysohn
in den drei Bergen.

Heute Sonntag den 26. d. M.
gefüllte Papiers
 bei **N. Somolky.**

Auction.

Montag den 27. April er.
 Nachmittags 2 Uhr sollen im
 Landhause 12 Paar Streicher, 1 Brük-
 kenwaage, 1 Faß mit Rosafarbe, ver-
 schiedenes Hausgeräth, Möbel und Klei-
 der, 1 Paar Pferdegeschirre, 1 Wäsch-
 rolle, 1 Korbwagen und ein rother
 Dohse gegen Baarzahlung gerichtlich
 verkauft werden.

Grünberg, den 22. April 1857.
Kliesch.

**Auktion von Wein-
 Gebinden.**

Montag den 27. d. M. Nach-
 mittags 2 Uhr sollen bei unserer
 Kellerei an der Züllichauer Straße circa
 20 Wein-Gebinde von 6 bis 15 Eimer
 Inhalt, größtentheils Ungar-Wein-Ges-
 faß und sämmtlich mit starken Eisen-
 band versehen, meistbietend gegen sofor-
 tige Zahlung verkauft werden.

Hempel & Mühle.

Frisch geräucherten Lachs
 empfing und empfiehlt

Ernst Th. Franke.

Verschiedenen Sorten

Zuchetiquetts

empfiehlt

die Buchhandlung von
W. Levysohn.
 in den drei Bergen.

Eine neue Sendung der modernsten
Brochen, Armbänder,
 in **Cocos** und **Elfenbein**, so wie
 von **Haarnadela** in guter Ver-
 goldung (franz. Fabrikat) habe ich
 soeben erhalten und empfehle sie ge-
 neigter Beachtung.

Heinrich Häbner.

Zur Bequemlichkeit des Publikums
 habe ich Herrn Buchbinder **N. Deh-
 mel** hier (Buttermarkt No. 64) einen
 Detail-Verkauf von **Waschpapier,**
Schreibes, **Rechen-** und **Zeichenheften,**
 mit **Pergament,** **Pergamenttafeln** für
Schulen und **Häuslichkeiten,** **Dinte**
 und **Federn** übergeben.

Grünberg, den 25. April 1857.
Chr. Fr Bergner.

Gegen jeden veralteten Husten,
 gegen **Brustschmerzen,** **langjährige Heiserkeit,** **Halsbeschwer-**
den, **Verschleimung der Lungen,** ist der von mehreren Physikaten

approbirte Brust-Syrup

ein Mittel, welches noch nie, und zwar in zahlreichen Fällen, ohne das befrie-
 digenste Resultat in Anwendung gebracht worden ist. Dieser Syrup wirkt gleich nach
 dem ersten Gebrauch auffallend wohltätig, zumal bei **Krampf- und Keuch-**
husten, befördert den **Auswurf** des **zähen, stockenden Schleimes,**
mildert sofort den Reiz im **Kehlkopfe** und beseitigt in kurzer Zeit
 jeden noch so heftigen, selbst den **schlimmen Schwindhusthen** und
 das **Blutspeien.**

Die 1/4 Flasche kostet 2 Thlr., die 1/2 Flasche 1 Thlr.

Für Grünberg und Umgegend habe ich den Herren **Longe & Dorff**
 die alleinige Niederlage übergeben.

G. A. W. Mayer in Breslau.

Attest.

über den weißen Prussysyrup aus der Fabrik von **G. A. W. Mayer** in
 Breslau.

Den **Mayer'schen Prussysyrup** habe ich in vielen bezüglichen Fällen verordnet und hat
 sich derselbe als ein allen übrigen dergleichen, angepriesenen Mitteln mindestens vorzuziehendes,
 besonders gegen **Catarrhe** und die dadurch entstehende **Heiserkeit** wie **Lungenverschleimung**
 u. s. w. als zweckdienlich erwiesen.

Breslau, den 11. März 1855.

(gez.) **G. Biller jun.**

prakt. Wund- u. Communal-Arzt.

Die neuesten **Rockstoffe** in **Croisé,** **Velours** und **Buckskin,** so wie
Hosen- und **Westenstoffe** sind von der **Leipziger Messe** bereits ein-
 getroffen und empfehle solche im **Ausschnitt** zu **soliden Preisen.**

Frühjahrs Anzüge in allen Größen sind in meinem Magazine vor-
 rätzig und offerire bei guter und moderner Arbeit zur geneigten **Abnahme.**

Das **Magazin fertiger Herrengarderobe** von **J. Horowitz.**

Die Vaterländische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft
 in **Elberfeld,**

gegründet mit einem Capitale von einer Million Thaler, versichert gegen bil-
 lige und feste Prämien, bei welchen nie eine Nachzahlung erfolgen kann, sämt-
 liche **Vodenerzeugnisse,** sowie **Fenster Scheiben** u **Dachziegel** gegen **Hagelschaden.**

Nähere Auskunft unter **Gratisbehandling** der **Antrags-Formulare** erthei-
 len bereitwilligst die **Agenten**

Herrmann Walke in **Christianstadt.** **Postexpediteur Kiebig** in **Essen.**
Julius Elreich in **Naumburg a/B.** **Julius Kühn** in **Eschkerzig,**
 sowie der unterzeichnete zur **Vollziehung** der **Policen** ermächtigte **Haupt-Agent**
Grünberg, im **April 1857**

Ludwig A. Martini.

Am **Mittwoch** den **29. d. M.**
 Nachmittags 2 Uhr beabsichtige ich in
 Krampe verschiedene Möbel, Hausge-
 räth, Wäschrolle, Schlitten und Glas-
 fenster meistbietend zu verkaufen.

Wiczorowsky.

**Geräucherten
 pommerschen Lachs**

sehr schön von Qualität empfing und
 empfiehlt billigt **H. Lamprecht.**

Druck und Verlag von **W. Levysohn** in Grünberg.

	Nach v. Sagan, d. 18 April.		Karge, d. 22. April.	
	höchst. Pr. bl. fgr. v.	Niedr. Pr. tbl. fgr. v.	höchst. Pr. tr. fgr. pr.	Niedr. Pr. tbl. fgr. v.
Weizen	2 22	6 2 10	3 10	—
Roggen	1 15	— 1 11	1 12	—
Gerste gr. fl.	1 13	9 1 8 9	1 15	—
Hafer	—	—	—	—
Erbsen	1	— 23 9	1	—
Hirse	—	—	2 10	—
Kartoffeln	—	16	—	15
Hen, d. Str	1 2	6 — 25	—	25
Stroh Sch	4 15	— 4	6	—